

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe 21/ Dezember 2015 – Februar 2016



Von der Gabe des Wartens...

„Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und wartete auf den Trost Israels ...“ (Lk 2,25). Alt und grau ist Simeon schon, und er wartet immer noch. Er wartet auf den Heiland, von dem die Propheten erzählten: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter ...“ (Jes 9,5).

Warten, erwarten – das ist Adventszeit. Die Zeit der Vorbereitung und des Wartens, dass Gott zu uns kommt. So sagt man. Aber ist das so einfach? Ich mag warten eigentlich gar nicht: wenn ich beim Arzt bin und nicht gleich dran komme; oder wenn sich vor der Supermarktkasse schon eine lange Schlange gebildet hat; wenn der Zug zu spät kommt und ich 20 Minuten in der Kälte stehen muss. Nein, warten – da verliere ich doch etwas, nämlich Zeit! Zeit, die ich doch mit tausend anderen Sachen füllen will und in meinem Kopf auch schon planmäßig gefüllt habe. Gut, dass es Smartphones gibt, mit denen ich jederzeit ins Internet kann, meine E-Mails checken, jemanden

erreichen kann. Damit kann ich jetzt auch die Warte-Zeit füllen. Und außerdem, wir leben doch im Zeitalter der beschleunigten Moderne – alles und jeder ist immer erreichbar – passt da das alte Warten, wie es Simeon noch getan hat, überhaupt noch?

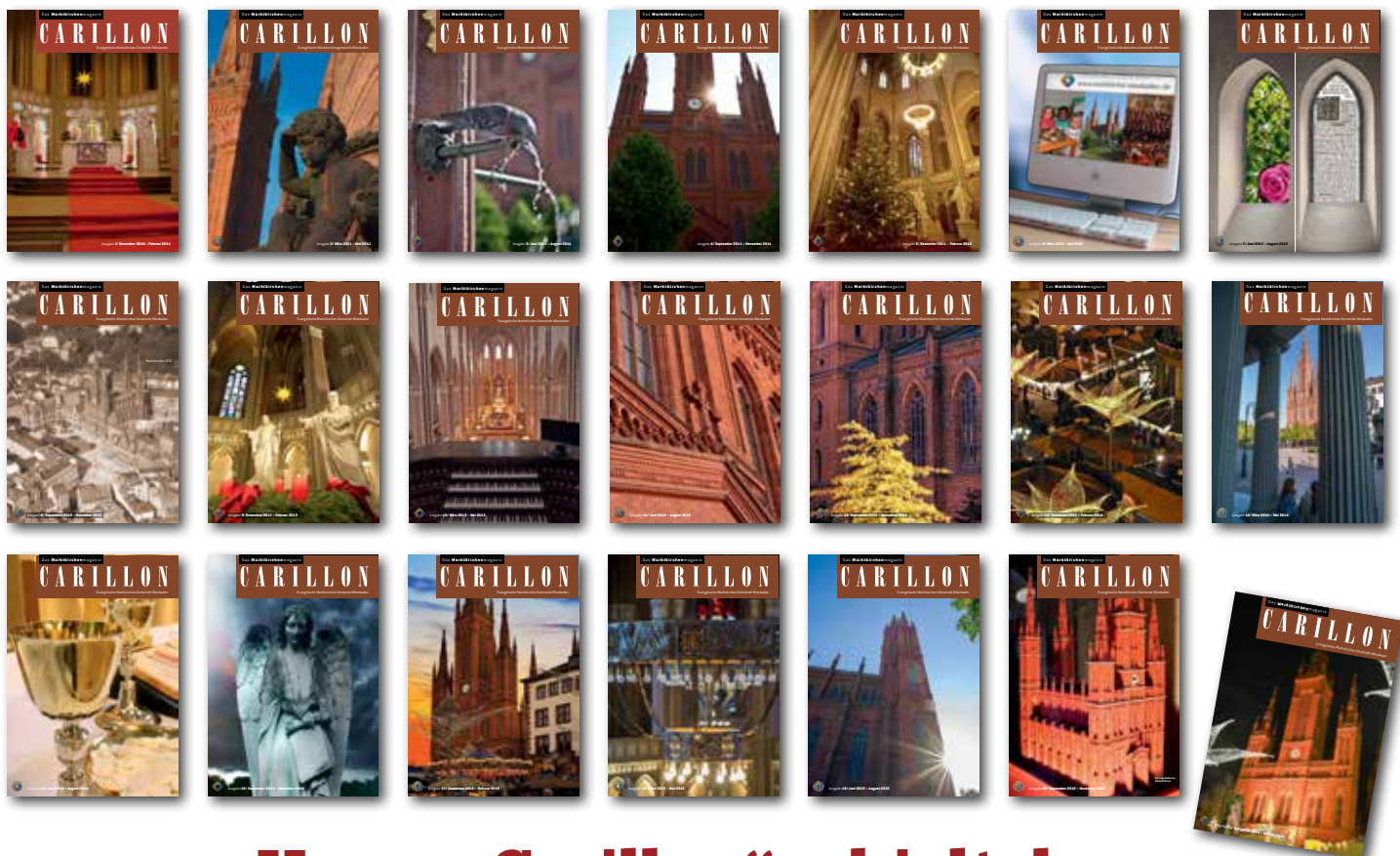
Ich bin darüber nachdenklich geworden, als ich eine Geschichte gelesen habe von einem Mädchen, für die das Warten selbstverständlich war. Sie heißt Mi Mi, lebt in Burma und hat seit Geburt verkrüppelte Füße, auf denen sie nicht laufen kann. Sie muss warten, bis sie jemand trägt. Das ist ganz natürlich für sie. Für sie sind die Zeiten des Wartens Augenblicke der Ruhe, in denen sie mit sich allein ist. Sie braucht diese Pausen, um sich auf etwas Neues vorzubereiten. Wenn sie doch einmal ohne zu warten zu Freunden auf die nächste Bergkuppe getragen wird, sitzt sie die ersten Minuten schweigend am neuen Ort. Als würde ihre Seele langsam durch das Tal reisen. Ein anderer Vorteil des Wartens ist für sie, dass sie sich besinnen kann. Sie schließt die Augen und stellt sich

noch einmal die letzte Begegnung mit ihrem Freund, Tin Win, vor: wie er auf sie zukommt, wie sie auf seinen Rücken klettert, wie sie miteinander lachen. Diese inneren Bilder sind wie Smaragde oder Rubinen, die sie mit großer Sorgfalt betrachtet.

Mi Mi muss auf die Gabe, auf eigenen Füßen zu laufen, verzichten. Aber dafür gewinnt sie etwas, nämlich die Gabe des Wartens. Ich beneide sie darum. Denn mir scheint, dass ihr das Warten Zeit schenkt. Kostbare Zeit, in denen sich ihr Leben vertieft. In denen sie ihre Erlebnisse noch einmal innerlich verkostet. Vielleicht will ich es doch nochmal versuchen mit dem Warten. Ich will warten mit Mi Mi und Simeon. Ich will warten und ankommen, bei mir und den Menschen, denen ich begegne. Ich will warten und staunen, dass Gott sich mir schenkt. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erwartungsvolle Advents- und Weihnachtszeit – auch im Namen aller Mitarbeitenden Ihrer Marktkirchengemeinde.

Vikarin Mareike von Nordheim

Ausgezeichnet!



Unser „Carillon“ erhielt den 2. Platz beim Gemeindebrief-Wettbewerb!

Nachdem wir vor drei Jahren mit unserem damals ganz neuen „Carillon“ zum ersten Mal beim EKHN-weiten Gemeindebriefwettbewerb dabei waren und immerhin unter die ersten 20 kamen, waren wir sehr gespannt, ob es diesmal mit einem Preis klappen würde. In diesem Jahr wurden aus der gesamten Landeskirche 19 Gemeindebriefe als besonders förderungswürdig ausgewählt, unter denen insgesamt neun Preise verliehen wurden.

Am 12. November fand die Preisverleihung in der St. Jakobskirche in Frankfurt statt. Kirchenpräsident Volker Jung verlieh die Preise, und wir sind mit einer kleinen Abordnung ganz gespannt nach Frankfurt gefahren. Unsere Freude war groß, als wir auf den 2. Platz gewählt wurden. Das ist ein schöner Erfolg, über den wir uns sehr freuen und der mit einem Preisgeld von 500 Euro belohnt wurde. Das ist das Ergebnis von großem Engagement und viel Arbeit, und ich

danke ganz herzlich dem Öffentlichkeitsausschuss, der über viele Jahre hinweg unser „Carillon“ betreut und viel Herzblut in dieses Projekt steckt! In der Laudatio auf unser „Carillon“ wurde bemerkt, dass es von Menschen gemacht wird, „denen die Marktkirche und ihre Gemeinde offensichtlich sehr am Herzen liegen.“ Das ist ein schönes Kompliment, das uns deshalb sehr gefreut hat, weil es auch zutrifft. Unser Gemeindebrief sei „im Bereich Layout ein Hingucker, von der journalistische Vielfalt her vorbildhaft“. Und abschließend hieß es: „Wir belohnen mit dem Preis Professionalität und gute Arbeit. Es spricht für die Vielfalt unserer Kirche und Gemeindebrieflandschaft, dass wir heute das Schmuckstück „Carillon“ auszeichnen können.“

Text:
Pfr. Holger Saal



Dem Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiter möchte ich einen Dank an Sie, liebe Leserinnen und Leser, anfügen. Seit Beginn begleiten Sie „Ihren“ Gemeindebrief mit viel Zustimmung und wohlwollender Kritik. Bleiben Sie Ihrem Carillon weiterhin gewogen!

Liebe Gemeinde,

nachdem in einem eindrücklichen Gottesdienst Anfang September die aus dem Kirchenvorstand ausscheidenden Mitglieder verabschiedet und die neuen Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt worden sind, hat inzwischen die erste Sitzung des neuen Kirchenvorstandes stattgefunden. In dieser Sitzung galt es vor allem die verschiedenen Ausschüsse zu besetzen, deren Mitglieder aufgrund ihrer beruflichen Kenntnisse, ihrer besonderen Fähigkeiten oder ihrer speziellen Interessen die Entscheidungen des Kirchenvorstandes in den nächsten Jahren beraten und vorbereiten sollen.

Neben den bereits bestehenden Ausschüssen – dem Finanz-, Diakonie-, Personal-, Bau-, Öffentlichkeits- und Liturgieausschuss sowie dem Ausschuss für die KiTa – haben wir einen Ausschuss für Kirchenmusik eingerichtet, dessen Mitglieder die kirchenmusikalische Arbeit an und in unserer Kirche stärker begleiten sollen. Jedem dieser Ausschüsse werden auch Gemeindemitglieder angehören, die nicht zum Kirchenvorstand zählen. Das ist in unserer Gemeinde zwar neu, kann für die Arbeit des Kirchenvorstandes aber nur förderlich sein, weil wir das Mitwirken von nicht dem KV angehörenden Gemeindemitgliedern als eine Verknüpfung zwischen Gemein-

de und Kirchenvorstand verstehen. Für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit möchte ich Frau Donath (Liturgie), Frau Gebhard (Kirchenmusik), Frau von Rosenberg, Herrn Leippold (Finanzen), Herrn Villmar und Herrn Wechsel (beide Bau) sehr herzlich danken.

Auch wenn die Kirchenvorstandswahlen nun abgeschlossen sind und erst in sechs Jahren die nächsten Wahlen anstehen, wird sich die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in der nächsten Legislaturperiode diesem Thema widmen. Es gab nach den Wahlen die verschiedensten Rückmeldungen an die Kirchenleitung, die sowohl das Verfahren an sich als auch seine Vorbereitung und Abwicklung betrafen. Kritisiert wurde dabei vor allem, dass es aufgrund der Kandidatenzahlen – im Gegensatz zu früheren Wahlen musste ja nicht mehr die doppelte Zahl von Kandidaten aufgestellt werden – für die Wähler eigentlich keine „echten“ Auswahlmöglichkeiten gegeben habe. Wir dürfen gespannt sein, wie sich die Diskussionen darüber entwickeln werden und welche Entscheidungen die Synodalen treffen.

Sicher werden Sie der Zeitung entnommen haben, dass Frau Pfarrerin Kassing die Nachfolge von Pfarrer

Dr. Myers angetreten hat. Sie wird am 1. Advent in einem Gottesdienst um 18.00 Uhr in ihr neues Amt eingeführt. Zu diesem Gottesdienst möchte ich Sie ganz herzlich einladen, denn die Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit ist ja an die Marktkirche gebunden, und wir werden in den nächsten Jahren regelmäßig mit Frau Kassing zusammenarbeiten.

Obwohl wir im Augenblick noch strahlend-schöne, sonnige Spätherbsttage genießen dürfen, zeigen die Auslagen in den Kaufhäusern schon sehr deutlich, dass Weihnachten nicht mehr fern ist. Auch in diesem Jahr findet in der Marktkirche wieder die abendliche, von Orgelmusik eingeleitete Reihe der Adventsandenachten „12 Minuten mit Gott“ statt. Sie bietet, von unterschiedlichen Predigern gestaltet, täglich die Möglichkeit, einen Augenblick innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und sich auf die weihnachtliche Botschaft zu besinnen – und das haben wir alle nötig.

Ich freue mich, Sie in der Adventszeit bei den Gottesdiensten oder anderen Gelegenheiten wiederzusehen und grüße Sie für heute ganz herzlich,

Ihre
Margot Klee

KINDERGARTEN

Kindertagenausschuss-Wahl

Am 21. Oktober 2015 wählten unsere Eltern die Elternvertreter für den Kindertagenausschuss. Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit, die sicherlich wieder viele Innovationen zum Wohle aller Kinder bringen wird.

Laternenbasteln

Auch in diesem Jahr haben wir vorgeschlagen, dass die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind eine Laterne basteln. Diese Idee fand bei unseren Eltern eine große Resonanz. An vier Terminen konnten die Eltern sich für diese gemeinsame Aktion anmelden, und mit großer Hingabe entstanden viele fantasievolle Laternen.

St.-Martins-Tag

Ein beliebtes Fest bei Groß und Klein ist in jedem Jahr der St.-Martins-Tag! Zum traditionellen St.-Martins-Umzug trafen wir uns am 11. November um 17.15 Uhr in der Marktkirche und feierten mit Pfarrer Dr. Saal einen fröhlichen Gottesdienst in der abgedunkelten Kirche. Anschließend folgten die Kinder und Eltern in einem langen Zug dem St. Martin auf einem Pferd sowie dem Bläserkreis rund um die Kirche. Zum Ausklang

gab es für die Kinder die beliebten Martinsmännchen und einen warmen Kinderpunsch.

Am Vormittag dieses Tages besuchten unsere Kinder die Seniorenresidenz in der Parkstraße und erfreuten dort die Senioren mit einigen Martins- und Laternenliedern – eine willkommene Abwechslung, die mit viel Beifall quittiert wurde.

Der Nikolaus kommt

Von draußen, vom Walde komm ich her, ich muss euch sagen: Es weihnachtet sehr!

Am Montag, dem 7. Dezember, besucht uns der Nikolaus. Die Kinder werden sich die Zeit des Wartens mit einem gemeinsamen Frühstück vertreiben. Die Aufregung ist sicher groß, und manchem Kind wird es vielleicht ganz bange ums Herz. Der Nikolaus wird mit Liedern begrüßt, und auch einige Gedichte haben die Kinder vorbereitet. Ob er wohl etwas mitgebracht hat?

Adventsfeier im Gemeindehaus

Auch in diesem Jahr wird eine Kindergruppe des Kindergartens mit ihren Erzieherinnen an der Senioren-Adventsfeier am 9. Dezember 2015 ein kleines Adventsspiel vortragen. Dafür wird schon fleißig geprobt, und die Kinder freuen sich auf ihren Auftritt.

Ihr Kinderlein, kommet

Zum traditionellen Familiengottesdienst für Eltern und Kinder am Heiligabend um 15.00 Uhr sind alle Kinder der Gemeinde und des Kindergartens herzlich in die Marktkirche eingeladen. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Dr. Saal gehalten, und einige Kinder und Erzieherinnen werden die Weihnachtsgeschichte in einem Krippenspiel aufführen.

Kindertagengottesdienst in der Marktkirche

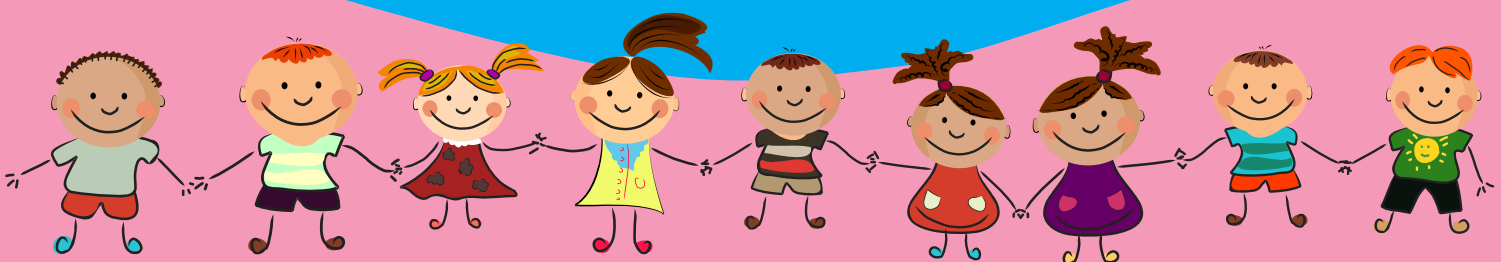
Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche



Für das Kindertagenteam:
Claudia
von Hoeßle

Vom 24. Dezember bis zum
31. Dezember 2015 ist die
Kindertagesstätte geschlossen.

Wir wünschen allen eine besinnliche
Weihnachtszeit und einen guten
Start in das Jahr 2016.





Anette Kassing

Aufgewachsen an einer Gasolin-Tankstelle im Dillkreis, wohnhaft in Mainz, verheiratet, eine Tochter. Studium in Wuppertal, Tübingen, Marburg und Amsterdam. Tätig als Hörfunkjournalistin und als Pfarrerin. Zuletzt 15 1/2 Jahre Hochschulpfarrerin an der ESG (Ev. Studierenden Gemeinde) in Mainz. Jetzt hier als erste StadtkirchenpfarrerIN an der Marktkirche Wiesbaden.

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Meine neue Arbeitsstelle und wundervolle Menschen!

In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?

Neuland betreten, auf Entdeckung gehen und Menschen begegnen.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Im eigenen Körper eingesperrt sein.

Wo möchten Sie leben?

Da, wo ich bin.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Ganz Ich sein – in der Gegenwart eines Anderen.

Ganz Wir sein – in der Gegenwart von Anderen.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die, die jemand von sich aus zugibt.

Ihre liebsten Romanhelden?

Asterix und Obelix.

Ihre Lieblingsmaler?

Paul Klee, Lionel Feingger, Emil Nolde.

Ihr Lieblingskomponist?

z.Zt. Angus & Julia Stone.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Offenherzigkeit.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Beherrtheit.

Ihre Lieblingstugend?

Geduld.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Fahrradfahren, Musik hören oder singen.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Jazz-Sängerin oder Architektin.

Ihr Hauptcharakterzug?

Begeisterungsfähigkeit.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Sich ohne Vorbehalte einfühlen.

Ihr größter Fehler?

Den Signalen meines Körpers und meiner Wahrnehmung nicht zu trauen.

Ihr Traum vom Glück?

Dass es immer wieder möglich ist!

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Für immer festgelegt zu sein.

Ihre Lieblingsfarbe?

Kirschrot.

Ihre Lieblingsblume?

Kornblume.

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Nina George, Hanns-Josef Ortheil, Eugen Roth, Lorient.

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Der Putzmann mit Migrationshintergrund, der in seiner Heimat ein LKW-Fuhrunternehmen hatte.

Ihre Helden in der Geschichte?

Alle DDR-BürgerInnen, die montags demonstriert und zur unblutigen Wende beigetragen haben; Dietrich Bonhoeffer sowie Frauen und Männer der Bekennenden Kirche.

Ihre Lieblingsnamen?

??

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Das neue Grundgesetz für die BRD von 1949 mit dem Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung? Neugierig.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Neugierig.

Ihr Motto?

Nicht nur das Gute und das Schöne, auch das Dumme und das Missliche: Es ist uns gelungen!



Krippenführung

Am **Sonntag, dem 2. Advent**, findet unter Leitung von Frau Sigrid Treude eine Krippenführung statt. Unsere Weihnachtskrippe besteht aus einer fast 2 m breiten und 2,40 m hohen Lindenholzschale und wurde 1983 von dem Wiesbadener Künstler Prof. Wolf Spemann geschaffen.

Außerdem wird das Weihnachtsfenster im Chorraum näher betrachtet. Vermutlich wurde es am 1. Advent 1955 eingesetzt, der Entwurf stammt ebenfalls von einem Wiesbadener, dem Kunstmaler Rudolf Kattner. Bei geeignetem Wetter ist auch ein Aufstieg zur Aussichtsplattform mit Blick auf den Sternschnuppenmarkt möglich.

**Treffpunkt: Sonntag, 6. Dezember 2015 (2. Advent)
um 14.00 Uhr an der Krippe.**

Dauer: ca. 1¼ Std., Kosten: € 5,00, Kinder gratis
Kontakt-Mail: sigridtreude@t-online.de
Mitveranstalter: Pfarramt für Stadtkirchenarbeit



Erzähltes Leben – Hören und Teilhaben

**Herzliche Einladung zum Seniorenkaffee mit
Pfr. Fromme für Mittwoch, den 27. Januar 2016,
15.30 Uhr, Haus an der Marktkirche, Mauritiussaal.**

Unser Themenschwerpunkt heißt diesmal „**Lebens -
Geschichten**“. Wir werden bewegende Abschnitte aus zwei
Lebensgeschichten hören, die im Rahmen des laufenden
„Erzählprojektes“ entstanden sind. Kurze musikalische
Darbietungen sorgen für den sinnlichen Kontrast. Natürlich
gibt es, wie immer, auch Gelegenheit zum persönlichen
Austausch bei Kaffee und Kuchen. Bringen Sie gerne Freunde
und Bekannte mit!

Herzliche Einladung zu unserer Senioren-Adventsfeier

Es erwarten Sie Kaffee und Kuchen, Kerzenschein, kleine Präsente und nette Menschen. Gemeinsam wollen wir uns bei fröhlichen, aber auch besinnlichen Gesprächen und einem kleinen Programm auf die Weihnachtszeit einstimmen und einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen verbringen. Die Adventsfeier dauert etwa zwei Stunden und findet statt am

**Mittwoch, 9. Dezember 2015, um 15.00 Uhr
im „Haus an der Marktkirche“, Friedrich-Naumann-Saal, Schlossplatz 4.**

O Heiland, reiß die Himmel auf

Jeder, der schon einmal sehnsüchtig auf etwas oder auf jemanden gewartet hat, weiß, dass Warten nicht das schlichte Überbrücken von Zeit ist. Warten ist eine Existenzform. Alles tritt hinter der Konzentration auf das Erwartete zurück. Auch die Adventszeit meint im Grunde diese Art des Wartens. Die Seele ist gespannt wie ein Pfeil im Bogen. Die Nerven sind so zappelig wie die Kinder bei ihrem ersten Krippenspiel. Alle Sinne sind auf Empfang. Diese Spannung ist in dem alten Adventslied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ kunstvoll in Text und Melodie gesetzt (Ev. Gesangbuch Nr. 7).

Erstmals veröffentlicht wurde das Lied im Jahre 1622. Den Text schrieb der junge Jesuitenpater Friedrich Spee (1591-1635) vor dem Hintergrund des gerade ausgebrochenen Dreißigjährigen Krieges. 1666 entstand die bis heute gesungene Melodie aus dem Rheinfelsischen Gesangbuch, die im ersten Kirchenton (dorisch) komponiert ist. Der Text der ursprünglich sechs Strophen thematisiert in sehr eindrücklicher barocktypischer Weise die erwartungsvolle Sehnsucht nach dem Erlöser, die als ein besonderer Ausdruck der adventlichen Hoffnung begriffen wurde. In unserem evangelischen Gesangbuch gibt es darüber hinaus eine zusätzliche siebte Strophe unbekannter Herkunft.

Das Lied bezieht sich auf Jesaja 45, 8: „Tauet, ihr Himmel, von oben, und die Wolken mögen den Gerechten regnen. Es öffne sich die Erde, und sie sprieße den Heiland“. Der Beginn des Liedes schließt zudem an einen anderen Ruf Jesajas an: „Ach dass du den Him-

mel zerrisest und führest herab, dass die Berge vor dir zerflößen“ (Jes 63,19). Während die Strophen 1–3 durch die Hoffnungsbilder Himmel, Tau und Erde eine thematische Einheit bilden, verbinden sich auf der anderen Seite die Strophen 4–6 durch dunkle Bilder (Jammertal, Finsternis, Not, „ewig Tod“ und Elend), die jeweils mit den Hoffnungsbildern „Sonne“, „Stern“, „Trost“ und „starke Hand“ wechselseitig korrespondieren. Sicherlich sind diese Texte auch historisch eingebunden in die Leiden und Erfahrungen des Dreißigjährigen Krieges.

Und wie aktuell dieses Lied auch heute wieder ist: Unsere Erde ist in der Tat ein Tal des Jammers. Dass wir davor die Augen nicht verschließen, dass wir uns damit nicht versöhnen, dazu gibt es den Advent. Er will mehr sein als eine beschauliche Einstimmung auf Weihnachten. Er will uns nicht besinnlich machen, sondern zur Besinnung bringen.

Text:
Hans Uwe
Hielscher

1. O Heiland, reiß die Himmel auf, / Herab, herab, vom Himmel lauf! / Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, / Reiß ab, wo Schloss und Riegel für!

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß; / Im Tau herab, o Heiland, fließ. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / Den König über Jakobs Haus.

3. O Erd', schlag aus, schlag aus, o Erd', / Dass Berg und Tal grün alles werd' / O Erd', herfür dies Blümlin bring, / O Heiland, aus der Erden spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / Darauf sie all' ihr' Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, / Komm tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn', du schöner Stern, / Dich wollten wir anschauen gern. / O Sonn', geh auf, ohn' deinen Schein / In Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not, / Vor Augen steht der ewig' Tod; / Ach komm, führ uns mit starker Hand / Vom Elend zu dem Vaterland.

7. Da wollen wir all' danken dir, / Unserm Erlöser, für und für. / Da wollen wir all' loben dich / Zu aller Zeit und ewiglich.



Trotz alledem...

Wir hatten verabredet, dass ich für diese Ausgabe des „Carillon“ Gedanken zu Weihnachten formuliere. Und dann kamen die Nachrichten von den Anschlägen in Paris. Die Welt ist in Unordnung. Nicht erst jetzt. Aber jetzt spüren wir es, jetzt lässt es sich auch hier nicht mehr leugnen, weil wir mit den Folgen ganz direkt konfrontiert werden. Eine über viele Jahrzehnte, ja Jahrhunderte verfehlte, überhebliche Politik, die auf Gerechtigkeit nicht geachtet und auf Ausbeutung gezielt hat, fällt nun mit ihren Auswirkungen auf uns zurück. Nichts ist mehr weit, weit weg. Die Flüchtlinge ferner Kriege strömen zu uns, ziehen zu Hunderten in Häuser auch unseres Gemeindegebiets. Und die, vor denen sie fliehen, folgen ihnen ins Herz Europas und tragen ihren Hass, ihren Krieg mit hinterhältigen Anschlägen in unsere Städte. Sie verunsichern, verbreiten Angst, und es besteht die Gefahr, dass diese Angst uns und unsere Ohnmacht das gesellschaftliche Leben lähmt.

Nach dem Angriff auf „Charlie Hebdo“ im vorigen Winter ist wegen Sicherheitsbedenken in Braunschweig ein großer Fastnachtsumzug abgesagt worden. In Wiesbaden wurde ein Motivwagen quasi aus dem Verkehr gezogen. Nun nach den aktuellen Ereignissen in Paris, als ein großes „Jetzt-erst-recht“ demonstriert werden sollte, verzichtete man kurzfristig auf die Austragung von Fußball-Länderspielen in Belgien und Hannover.

Gerade als in mir die Resignation hochkroch und sich eine Sehnsucht breitmachte nach einer Insel, die von den Weltläufen unberührt im Frieden liegt, lief am späten Abend eine alte „Liedercircus“-Ausgabe von 1981 im Fernsehen. Und ich hörte Erika Pluhar, die österreichische Schauspieler, Schriftstellerin und Sängerin mit ihrem vehementen „Trotzdem“:

**Text:
Heinz-Jürgen
Hauzel**

“

**Schau dir das hingespuckte Stück Leben an
vom Geborenwerden bis hin zu einem Tod
Wie das nur wehtut und uns quält
und so müde macht die Suche nach dem Glück
Trotzdem kämpfen wir
Trotzdem glauben wir
Trotzdem lieben wir... Trotzdem!**

**Schau dir all die verbrauchten Gesichter an
die sich selbst verloren haben vor der Zeit
und wie man sie gebrochen hat mit System
nur weil die Angst so sehr gefügig macht
Trotzdem kämpfen wir
Trotzdem glauben wir
Trotzdem lieben wir... Trotzdem!**

**Schau dir den Baum vor deinem Fenster an
seine Blätter im Regen, seine Blätter im Licht
wie er sich aufrecht hält wie ein Wort
und nicht schweigen will, bis man ihn fällt
Trotzdem kämpfen wir
Trotzdem glauben wir
Trotzdem lieben wir... Trotzdem!**

”



Zufällig? Auf alle Fälle genau zum richtigen Zeitpunkt erreichte mich dieser 34 Jahre alte Appell, nicht verzagt zu sein, nicht wegzutauchen, zu fliehen, sondern aufzustehen, zu kämpfen, zu glauben, zu lieben. Gottvertrauen zu zeigen, hinauszugehen und Beispiel zu geben. Nicht die Meinungsfreiheit zu opfern, nicht die Freiheit zum Bekenntnis und nicht die Freiheit, unsere Feste zu feiern, sportliche, kulturelle, frohe und stille – die Feste des Glaubens und der Liebe. Weihnachten. Trotzdem. Trotz allem. Deswegen.



Komm, wir entdecken unsere Kirche

Voller Neugierde und mit viel Entdeckergeist machten sich die Vorschulkinder der Kita Marktkirche jede Woche auf, „ihre“ Kirche genauer zu erforschen. Die sechs Termine zwischen September und November waren jeweils einem ausgewählten Thema gewidmet, so dass die 5–6 jährigen Mädchen und Jungen die Kirche mit allen Sinnen und kleinen Experimenten erobern konnten. Unter der Leitung der selbstständigen Kunstpädagogin und Kunsthistorikerin Ruth Hansmann gingen die Kinder

des auf das Papier. Im Kreativraum der Kita entstanden daraus unsere Lieblingsstellen rund um die Kirche und Bilder der Kirchenfassade, während eine Gruppe lieber das Mauerwerk „Stein auf Stein“ druckte, formten andere Kinder eigene Naturformen in Backsteinen aus Ton.

In der folgenden Woche erforschten wir das Innere der Marktkirche und lernten den Grundriss als Bauplan der Kirche kennen, in dem Länge, Breite und die wichtigsten Ausstattungs-

Schließlich betrachten wir in der Marktkirche ausführlich die drei Chorfenster und erzählten uns die biblischen Geschichten von Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Christi. Noch in der Kirche entstanden regenbogenbunte Kirchenfenster auf Papier, die wir im Kindergarten als riesige Fenster aus Transparentpapier gemeinsam vergrößerten.

Das Kunstprojekt zielte darauf, den Kindern Zeit zu geben, den Kirchenraum mit allen Sinnen individuell zu erschließen und zu begreifen. In der Gruppe sollten diese Entdeckungen und Beobachtungen viel Raum bekommen, damit Gesehenes sprachlich umgesetzt und mit ersten Fachbegriffen bereichert werden konnte. Neben der Stärkung mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen (messen, zählen, schätzen, ordnen oder vergleichen) und sozialer Kompetenzen (verschiedene Glaubensinhalte kennenlernen, einander zuhören, gemeinschaftliches Arbeiten, die Wertschätzung anderer Arbeitsergebnisse) standen ganz besonders die künstlerischen und kreativen Fähigkeiten im Vordergrund. Neuartige Materialien oder Techniken wie Ton, Druckverfahren oder Kleister ermöglichten den Vorschulkindern die kreative Verarbeitung sinnlicher Erlebnisse und damit die Aneignung sowie Festigung neuer Kenntnisse. Es förderte jedoch vor allem ihre Neugierde und machte Lust auf weitere, spannende und kreative Entdeckungsreisen rund um die wichtigen Orte und Ereignisse im Kinderleben.

Das Kunstprojekt schloss mit einer großen und sehr gut besuchten Ausstellung der entstandenen Arbeiten in der Kindertagesstätte ab, wo die Vorschulkinder Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde begeistert herumführten und von den Entdeckungen rund um „ihre“ Marktkirche berichten konnten.



um, an und in der Marktkirche auf Entdeckungstour, in der Kita wurden die vor Ort gemachten Erfahrungen und Kunstwerke erweitert und zu größeren Gemeinschaftsarbeiten zusammengefügt.

Schon beim ersten Besuch der Kirche gab es Spannendes zu sehen – es galt, Türme, Türen und Stufen zu zählen, ihre Bedeutung und Funktion zu ergründen, geheime Winkel zu bestaunen und daraus eine ganz individuelle „Schatzkarte“ der Kirche zu entwickeln. Besonders interessant war das Abreiben der Portalgewände und der Mauern. Weiche Wachsmalcreide zauberte die komplizierten Formen und Muster der Portale und die besondere Art des Mauerverbun-

stücke ablesbar sind. Der Grundriss erinnerte uns nicht nur an ein Kreuz, sondern auch an einen Menschen mit ausgebreiteten Armen, so dass ein lebensgroßer Kinderumriss mit den wichtigsten Kirchengegenständen entstand – Altar, Kreuz, Kerzen, Taufbecken, Kanzel, Bänke und auch das fürstlich nassauische Wappen fanden hier ihren Platz. Voller Aufregung ließen wir endlich mit Helium gefüllte Luftballons an die Decke der Kirche steigen. Alle zählten laut die vielen Metermarkierungen an der Schnur mit! In der Folgestunde stellten wir das Gewölbe der Marktkirche nach, die Kinder verarbeiteten die eindrucksvolle Decke auf einem großen Gemeinschaftsbild, jedes Kind bekam seinen eigenen Stern.



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 6.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 13.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 20.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Donnerstag, 24.12.	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Fromme Christmette · Pfrin. Kassing
Freitag, 25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Dr. Saal
Samstag, 26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 27.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Donnerstag, 31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst · Pfr. Fromme
Freitag, 1.1.	10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 3.1.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
Mittwoch, 6.1.	18.00 Uhr	Epiphania-Vesper · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 10.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 17.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 24.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Donnerstag, 28.1.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 31.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfrin. Kassing
Sonntag, 7.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 14.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 21.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Donnerstag, 25.2.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 28.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 6.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Fromme



**Vom 29. November bis 23. Dezember täglich um 17.45 Uhr
Orgelmusik zum Advent**

mit Kantor Dr. Thomas J. Frank und Kantor Hans Uwe Hielscher

anschließend um 18.00 Uhr

Kurzandacht „12 Minuten mit Gott“

- Sonntag, 29.11.** Einführung der neuen Stadtkirchenpfarrerin Anette Kassing durch Dekan Dr. Martin Mencke

- Montag, 30.11.** Prädikantin Manuela Koch

- Dienstag, 1.12.** Katholischer Gemeindefereferent Andreas Schuh

- Mittwoch, 2.12.** Katholischer Stadtdekan Klaus Nebel

- Donnerstag, 3.12.** Rev. Christopher Easthill (St. Augustine)

- Freitag, 4.12.** Pfarrerin Kerstin Mann (Klinikseelsorge)

- Samstag, 5.12.** Pfarrer Hans-Joachim Fischer

- Sonntag, 6.12.** Propst Oliver Albrecht

- Montag, 7.12.** Pfarrer Klaus Rudershausen (Alt-Katholiken)

- Dienstag, 8.12.** Gemeindefereferentin Katrin Silano (Josefshospital)

- Mittwoch, 9.12.** Pfarrer Martin Fromme

- Donnerstag, 10.12.** Katholische Pastoralreferentin Jutta Fechtig-Weinert

- Freitag, 11.12.** Stadtkirchenpfarrerin Anette Kassing

- Samstag, 12.12.** Pfarrer Dr. Michael Schulz

- Sonntag, 13.12.** Pfarrer Dr. Holger Saal

- Montag, 14.12.** Katholischer Gemeindefereferent Heiko Litz

- Dienstag, 15.12.** Pfarrer Klaus Krechel (Josefshospital)

- Mittwoch, 16.12.** Stellv. Dekan Gerhard Müller

- Donnerstag, 17.12.** Pfarrer Klaus Endter

- Freitag, 18.12.** Prädikantin Dr. Margot Klee

- Samstag, 19.12.** Dekan Dr. Martin Mencke

- Sonntag, 20.12.** Katholischer Stadtreferent Thomas Weinert

- Montag, 21.12.** Christine Rudershausen (Alt-Katholiken)

- Dienstag, 22.12.** Pfarrer Martin Fromme

- Mittwoch, 23.12.** Pfarrerin Claudia Vetter-Jung (Altenseelsorge)

Musik im Gottesdienst

**Sonntag, 29. November 2015 (1. Advent), 10.00 Uhr
Wiesbadener Blechbläserkreis**

Matthias Schädlich (Leitung), Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag, 6. Dezember 2015 (2. Advent), 10.00 Uhr
Schiersteiner Kantorei**

Martin Lutz (Leitung), Hans Uwe Hielscher (Orgel)

**Sonntag, 13. Dezember 2015 (3. Advent), 10.00 Uhr
Marktkirchenchor**

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

**Sonntag, 20. Dezember 2015 (4. Advent), 10.00 Uhr
Mezzosopran und Orgel**

Alma De Lon (Mezzosopran), Thomas J. Frank (Orgel)

**Donnerstag, 24. Dezember 2015 (Heiligabend)
16.30 Uhr**

Wiesbadener Knabenchor

Roman Twardy (Leitung), Thomas J. Frank (Orgel)

18.00 Uhr

Mädchenchor Wiesbaden

Gerd Rixmann (Leitung), Hans Uwe Hielscher (Orgel)

**Freitag, 25. Dezember 2015 (1. Weihnachtstag), 10.00 Uhr
Nassauisches Blechbläser-Ensemble**

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

**Sonntag Invocavit, 14. Februar 2016, 10.00 Uhr
Marktkirchenchor**

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

TÜREN AUF!

**Marktkirche und Bonifatiuskirche
gemeinsam entdecken**

**Herzliche Einladung zu den
Stadtkirchenführungen in Wiesbaden**

Im letzten Jahr entstand die Idee, die beiden zentral gelegenen Stadtkirchen, die evangelische Marktkirche und die katholische Bonifatiuskirche, die mit ihrer historistischen Turmvielfalt unser Stadtbild so markant prägen, in ökumenischer Regie in regelmäßigem Turnus vorzustellen. Ohne die sandsteinernen beziehungsweise terrakottafarbenen Turmkronen von Bonifatius- und Marktkirche wäre das Stadtbild von Wiesbaden wohl undenkbar. Die beiden Gotteshäuser sind bis heute Ausdruck des gelebten christlichen Glaubens über Jahrhunderte hinweg. Wer hat ihre Formen erdacht und in steinerne Gestalt gebracht, wie sind Bilder und Symbole zu verstehen? Diese und viele weitere Fragen finden hier ihren Platz.

An jedem 1. Samstag im Monat um 12.15 Uhr –

mit der Musik des Turmglockenspiels beginnend – startet der Rundgang vor der Marktkirche und schließt mit dem Besuch der Bonifatiuskirche.

Die Kosten betragen pro Person 4.- EUR,
Kinder gehen selbstverständlich gratis mit.

Termine: 5. Dezember 2015 / 6. Februar 2016 / 5. März 2016

Konzerte

Sonntag, 29. November 2015, 16.00 Uhr

Chor- und Orgelkonzert

Landesjugendchor Hessen

Jürgen Faßbender und Axel Pfeiffer (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

Werke von Bruch, Nordqvist, Olsson, Wawer, Whitacre u. a.

Eintritt € 10.- (ermäßigt € 5.-) nur an der Tageskasse

Freitag, 11. Dezember 2015, 19.30 Uhr

Adventskonzert der Gesellschaft für Bürger und Polizei e. V.

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Sonntag, 13. Dezember 2015, 16.30 Uhr

Adventssingen

Chor der Marktkirche

Hans Uwe Hielscher (Orgel) - Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 5.- (Karten nur an der Tageskasse)

Freitag, 18. Dezember 2015, 20.00 Uhr

Benefizkonzert „Ihnen leuchtet ein Licht“

Solisten, Chöre und Orgel

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Eintritt: € 30.- bis € 80.-

Freitag/Samstag, 25./26. Dezember 2015, 16.00 Uhr

Weihnachtliche Orgelmusik

mit Hans Uwe Hielscher

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Donnerstag, 31. Dezember 2015, 19.30 Uhr

Silvester-Orgelkonzert – „...vorwiegend heiter“

Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher

spielen zwei- und vierhändige Werke

Eintritt: € 12.-

Mittwoch, 17. Februar 2016, 19.00 Uhr

Orgelkonzert mit Thomas Frank

Dietrich Buxtehude (Präludium in e-Moll)

Joh. Seb. Bach (Präludium und Fuge in e-Moll BWV 548)

Josef Gabriel Rheinberger (Sonate Nr. 19 in g-Moll op. 193)

Eintritt: € 10.- (Karten nur an der Abendkasse)

Turmglockenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit

Von Ostern bis zum Reformationstag

samstags um 12.05 Uhr

gespielt von Thomas J. Frank und

Hans Uwe Hielscher

Tägliche Glockenspielautomatik

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr

mit wöchentlich wechselnden Liedern zum
Kirchenjahr

Glockenspiel-Führung

Samstag, 16. April 2016, 11.15 Uhr

mit Thomas J. Frank, Treffpunkt im Vorraum der Kirche

Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr

gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank

und Gastorganisten

Bach-Vesper

Sonntag, 7. Februar 2016, 17.00 Uhr

Kantate 111 „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“

Schiersteiner Kantorei und Solisten

Leitung: Martin Lutz

Orgel: Thomas J. Frank

Kurzpredigt: Pfarrer Martin Fromme

16.30 Uhr: Einführung in die Kantate

DER DEZEMBER IN DER MARKTKIRCHE AUF EINEN BLICK

- So. 29.11. 10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, Vikarin von Nordheim, Wiesbadener Bläserkreis
16.00 Uhr Chor- und Orgelkonzert, Landesjugendchor, Thomas J. Frank, Orgel
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Einführung der neuen Stadtkirchenpfarrerin Anette Kassing durch Dekan Dr. Mencke
- Mo. 30.11. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Prädikantin Koch
- Di. 01.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Gem.Referent Schuh
- Mi. 02.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Stadtdekan Nebel
- Do. 03.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Revd. Easthill
- Fr. 04.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfrin. Mann
- Sa. 05.12. 11.30 Uhr** Orgelmusik zur Marktzeit, H.U.Hielscher
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Fischer
- So. 06.12. 10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Saal, Schiersteiner Kantorei
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Propst Albrecht
- Mo. 07.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Rudershausen
- Di. 08.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Gem.Referentin Silano
- Mi. 09.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Fromme
- Do. 10.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Past.Ref. Fechtig-Weinert
- Fr. 11.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfrin. Kassing
19.30 Uhr Adventskonzert, Hess. Polizeiiorchester
- Sa. 12.12. 11.30 Uhr** Orgelmusik zur Marktzeit, H.U.Hielscher
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Schulz
- So. 13.12. 10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Fromme, Marktkirchenchor
16.30 Uhr Adventssingen, Marktkirchenchor
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Saal
- Mo. 14.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Gem.Referent Litz
- Di. 15.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Krechel
- Mi. 16.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Stellv. Dekan Müller
- Do. 17.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Endter
- Fr. 18.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Prädikantin Klee
20.00 Uhr Benefizkonzert „Ihnen leuchtet ein Licht“
- Sa. 19.12. 11.30 Uhr** Orgelmusik zur Marktzeit, H.U.Hielscher
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Dekan Dr. Mencke
- So. 20.12. 10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Fromme, Alma De Lon, Mezzosopran
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Stadtreferent Weinert
- Mo. 21.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, H.U.Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Frau Rudershausen
- Di. 22.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Fromme
- Mi. 23.12. 17.45 Uhr** Orgelmusik zum Advent, T.J.Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfrin. Vetter-Jung
- Do. 24.12. 15.00 Uhr** Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfr. Dr. Saal
16.30 Uhr Christvesper, Pfr. Dr. Saal, Wiesbadener Knabenchor
18.00 Uhr Christvesper, Pfr. Fromme, Mädchenchor Wiesbaden
23.00 Uhr Christmette, Pfrin. Kassing
- Fr. 25.12. 10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Saal, Bläserensemble
16.00 Uhr Weihnachtliche Orgelmusik, Hans Uwe Hielscher
- Sa. 26.12. 10.00 Uhr** Gottesdienst, Pfr. Fromme
16.00 Uhr Weihnachtliche Orgelmusik, Hans Uwe Hielscher
- So. 27.12. 10.00 Uhr** Gottesdienst, Pfr. Fromme
- Do. 31.12. 18.00 Uhr** Jahresschlussgottesdienst, Pfr. Fromme
- Fr. 01.01. 10.00 Uhr** Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Saal



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 28.1., 18.00 Uhr: Pfr. Fromme
Donnerstag, 25.2., 18.00 Uhr: Pfr. Saal

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme
außer 5.1. und 16.2.

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr
(am 2.12., 6.1. und 3.2. um 19.00 Uhr),
außer 13.1. und 20.1.

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 27.1., 15.30 Uhr: Pfr. Fromme
Mittwoch, 17.2., 15.30 Uhr: Pfr. Saal

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)
außer in den Schulferien

Israelkreis

Montag, 29.2., 19.00 Uhr: Herr Krause

Enneagramm

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr:
17.12.; 28.1.; 25.2

Renovatio

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr: 10.12.

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
am Kurpark mit Pfarrer Fromme

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 10.00 Uhr:
Gottesdienst
Donnerstag, 14. Januar 2016, 10.00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 4. Februar 2016, 10.00 Uhr:
Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 14.30 Uhr:
Gottesdienst
Donnerstag, 14. Januar 2016, 14.30 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 4. Februar 2016, 14.30 Uhr:
Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 4. Dezember 2015, 16.30 Uhr:
Gottesdienst
Freitag, 15. Januar 2016, 16.30 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 5. Februar 2016, 16.30 Uhr:
Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 16. Dezember 2015, 16.00 Uhr:
Adventsgottesdienst

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 28. Januar 2016, 19.00 Uhr:
Ehepaar Siemer
Donnerstag, 25. Februar 2016, 19.00 Uhr:
Pfarrer Fromme



Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben. Heute mit **Martin Michel, Geschäftsführer Wiesbaden Marketing GmbH.**



Interview:
Simone Kienast

Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Für mich stellt die Marktkirche eine feste Größe dar, und dies nicht allein wegen ihrer imposanten Architektur. Sie ist wie ein ruhender Pol, ist verlässlich – eine „Landmark“ im besten Sinne des Wortes. Gleichzeitig ist die Marktkirche ein Ort der Ruhe und Besinnung und bestens geeignet, um innezuhalten.

Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?

Seitens der Wiesbaden Marketing GmbH wird die Marktkirche als kompetenter und verlässlicher Kooperationspartner bei zahlreichen Veranstaltungen geschätzt. Darüber hinaus wissen wir um das Ansehen, das die Marktkirche als

touristisches Highlight und als Sehenswürdigkeit unserer Stadt genießt. Und nicht zuletzt freuen wir uns über die gute Nachbarschaft zur Marktkirche, an der sich auch nichts ändern wird, wenn Wiesbaden Marketing in Kürze sein Domizil in der Wilhelmstraße verändert.

Welche Rolle spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?

Mir ist die Bedeutung von Glaube und Religion sehr wohl bewusst, wengleich die Kirche in meiner Kindheit und Jugend eher eine begleitende Rolle eingenommen hat. Gleichwohl respektiere und schätze ich die seelsorgerische Begleitung durch die Kirche und weiß, dass sie den Menschen sehr viel bedeutet.

Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?

Um es vorwegzunehmen: Defizite der Marktkirchengemeinde vermag ich nicht zu erkennen. Ich weiß um die vielen Beratungs- und Hilfsangebote, die seitens der Kirche für die Menschen bereitgehalten werden – egal, woher die Ratsuchenden stammen. Die Kirche ist Ansprechpartner, hört zu und kümmert sich. So soll es sein, und so ist es.

Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?

An Wiesbaden schätze ich besonders die zentrale Lage und die vielen Parks und Grünanlagen. Auch dass Wiesbaden eine Stadt der kurzen Wege ist, empfinde ich als ausgesprochen angenehm, zumal sich bei Spaziergängen immer wieder neue architektonische Kleinode entdecken lassen. Darüber hinaus gefallen mir die vielfältigen kulturellen Angebote der Stadt und ihre Einkaufsmöglichkeiten.

Was können wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Derschem Gelände zu steigern?

Wiesbaden Marketing und die Marktkirche arbeiten bereits sehr erfolgreich zusammen. Diese Kooperation lässt sich gerne noch intensivieren, wir sind für Vorschläge jederzeit dankbar. Die positive Resonanz auf eine Kooperation wie etwa beim Sternschnuppen-Markt, in dessen Verlauf die Marktkirche Konzerte und Andachten veranstaltet, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche?

Ich genieße das Glockenspiel sehr. Es ist – wie die Marktkirche selbst – eine feste Größe und eine, wenn auch kurze, so doch sehr willkommene Abwechslung im oft hektischen Arbeitsalltag.

Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gerne einmal dort ungestört tun?

Wenn ich die Marktkirche einmal ganz für mich alleine hätte, würde ich sicherlich mit Ruhe und Muße auch die beeindruckenden Chorfenster bewundern. Ganz oben auf der Wunschliste allerdings stünde der Weg hinauf auf den knapp 90 Meter hohen Hauptturm: Von dort aus lässt sich ein einzigartiger Blick über die ganze Stadt genießen.

Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?

Für mich persönlich sind alle Wünsche erfüllt, wenn die Marktkirchengemeinde das bleibt, was sie ist: eine feste und verlässliche Größe. Und ein wertvoller und geschätzter Ansprechpartner für die Menschen in unserer Stadt.



Carmina Burana: Ein stolzer Schwan und ein trunkener Abt in der Marktkirche

Vor fast ausverkauftem Haus beklagten am 17. Oktober ganz unterschiedliche Protagonisten das Sein, wetteiferten um den ihnen gebührenden Platz in der Schänke, besangen die Natur, die Lust und die Liebe.

Die Lieder aus Benediktbeuern wurden an diesem Abend von einem großartigen Ensemble aus zwei Chören, die dem damaligen Volk eine gewaltige Stimme verliehen, international bekannten Solisten und einem wundervollen Orchester intoniert. Das Treiben auf dem Dorfplatz, die Gelage in der Schänke, der stolze Schwan auf dem letzten Weg in den Backofen, ein desillusionierter, betrunkenener und spielfreudiger Abt sowie frühlingshaft erblühende Liebestriebe, all das wurde umrahmt von einem Eingangs- und Schlusschor, der die Macht und Launigkeit des Schicksals beklagte, wobei vor dem letzten Seufzer in großartiger Manier die Liebe der schönen Helena mit dem Ritter Blanziflor besungen wurde.

Minutenlange Standing Ovationen des doch eigentlich eher zurückhaltenden Wiesbadener Publikums belohnten die Sopranistin Isabelle Ange, den Tenor Sibrand Basa, den Bariton Joachim Goltz, die Ostböhmische Staatsphilharmonie Hradec Králové sowie den Chor Rastislav Blansko und den Marktkirchenchor. All das natürlich undenkbar ohne die musikalische Leitung unseres Kantors Thomas J. Frank.

**Text:
Michael Linsner**

Herzliche Einladung zu einer Orgelfahrt in den Odenwald am Freitag, dem 6. Mai 2016

Unter der Leitung von Hans Uwe Hielscher findet am Freitag, dem 6. Mai 2016, auch in diesem Frühjahr wieder eine Tages-Orgelfahrt statt. Die Fahrt führt zunächst in die historische Altstadt des kleinen fränkischen Ortes **Klingenberg**. In der von Weinbergen umgebenen spätgotischen Pfarrkirche St. Pankratius hören wir eine romantische Schlimbach-Orgel von 1892. Im benachbarten **Miltenberg**, der „Perle am Main“, besuchen wir die beeindruckende doppeltürmige Stadtpfarrkirche St. Jakobus am Markt und ihre neue Vleugels-Orgel von 2004. Die Gründung der Stadt reicht ins 13. Jahrhundert zurück, wovon noch viele historische Fachwerkbauten zeugen.

Letztes Ziel an diesem Tag ist **Michelstadt**, die größte Stadt im Odenwald. Bekannt ist der Marktplatz mit dem berühmten Fachwerk-Rathaus, das 1484 im spätgotischen Stil erbaut wurde und zur 500-Jahrfeier im Jahre 1984 sogar eine Briefmarke der Deutschen Post zierte. Direkt nebenan steht die ebenfalls spätgotische Ev. Stadtkirche. Hier hören wir zum Schluss eine neue große Jann-Orgel aus dem Jahre 1998. In allen Orten haben Sie neben den Kirchen- und Orgelführungen auch genug Zeit für kleine Stadtrundgänge. Ab Mitte Januar liegen nähere Informationen in der Marktkirche aus oder können bei Kantor Hans Uwe Hielscher angefordert werden (Adresse siehe Rückseite).



Michelstadt



Klingenberg



Miltenberg

WIR FAHREN SCHON JETZT!

STUDIENREISE ZU LUTHER GEDENKSTÄTTEN

Anlässlich des 500-jährigen Reformationsjahres 2017 führt unsere Ev. Marktkirchengemeinde vom 29. April bis 1. Mai 2016 eine Studienreise in die wichtigsten Museen und Gedenkstätten der Bundesländer Thüringen und Sachsen-Anhalt durch. Es ist uns wieder gelungen, unsere bekannte und allseits beliebte Frau Hildegard Czaplewski als Reiseführung zu gewinnen.

Reiseverlauf

Freitag, 29.04.2016

Wer oder was ist ein wahres Pfaffennest? Später jedoch spricht Luther von *meiner lieben Stadt*. Es ist **Eisenach**, wo er als Lateinschüler drei Jahre lebte. Im Lutherhaus besuchen wir die Ausstellung „Der junge Luther – Werden eines Reformators“. Nach einem informellen Stadtrundgang und einer Mittagspause geht es zur **Wartburg**. Sie ist von großer nationaler und kulturhistorischer Bedeutung und wurde auf der UNESCO-Konferenz 1999 zum Weltkulturerbe erklärt. Am Spätnachmittag verlassen wir Eisenach und fahren in unser Übernachtungshotel „Radisson Blu Fürst Leopold Hotel“ in **Dessau**.

Samstag, 30.04.2016

Heute erleben wir ein Stück Weltgeschichte und wandeln auf den Spuren des berühmten Reformators Dr. Martin Luther und seines Freundes

Philipp Melanchthon sowie anderer Zeitgenossen durch die Altstadt **Wittenbergs**. Im Programm steht der Besuch des Luther-Hauses (früher Augustinerkloster). Hier befindet sich das bedeutendste reformationsgeschichtliche Museum der Welt. Danach gehen wir zum nahegelegenen Melanchthonhaus. Es gehört zu den schönsten Bürgerhäusern der Renaissance in Wittenberg, Studien- und Sterbezimmer sind original erhalten. In der Nähe befinden sich die Cränachhöfe. Lucas Cranach d.Ä. hatte hier seine Malakademie. Er lebte über 40 Jahre in Wittenberg als Ratsherr, Bürgermeister, Kaufmann und Verleger. Durch seine Freundschaft zu den Reformatoren wurde er zum Maler der Reformation. Die Schlosskirche mit der Thesentür und den Gräbern der Reformatoren stellt einen besonderen Höhepunkt unserer Studienreise dar. Nach einer kurzen Erholungspause folgt evtl. eine Schifffahrt auf der Elbe.

Sonntag, 01.05.2016

Nach dem Frühstück fahren wir am „Bauhaus“ vorbei nach **Eisleben**. Hier besuchen wir das Geburts- und danach das Sterbehaus Luthers. Das Luther-Geburtshaus ist seit 1693 ein Ort der Luther-Verehrung und gilt somit als ältestes Geschichtsmuseum im deutschsprachigen Raum. In Luthers Sterbehaus an der Andreaskirche, seit 1894 museal, zeigt uns ein Historienbild die letzten Stunden des Reformators (evtl. mit anschließendem Gottesdienst).

Reisepreis:

280,00 €, EZ-Zuschlag 34,00 €
Anzahlung 100,00 €/Person,
Restzahlung bis 31.03.2016
Zahlung auf das Konto des
Fördervereins der Ev. Marktkirche
Wiesbaden e.V.;
Konto:
DE37 5105 0015 0111 0733 33

Anmeldung bis 10.03.2016 an:

Ev. Marktkirchengemeinde, Tel. 900 16 13
oder: Ursula Foemmel, Tel. 0611 74718
email: Ursula.Foemmel@gmail.com

Gemeindefahrt nach Schlesien und Görlitz

Unsere Reise führt uns u.a. nach Breslau, in das Riesengebirge und auf die Schneekoppe. Lassen Sie sich einladen, mit uns dieses interessante Land zu erleben.

Reiseverlauf:

1. Tag: Anreise Breslau 25.06.2016

Fahrt über die Autobahn Alsfeld – Eisenach – Erfurt – Jena – Dresden – Bautzen – nach Breslau. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

2. Tag: Breslau – Sehenswürdigkeiten 26.06.2016

Frühstück im Hotel. In Breslau ganztägiges Besichtigungsprogramm inkl. Aula Leopoldina, Dom und Jahrhunderthalle mit Film und der Multimedialen Ausstellung, anschließend Besichtigung Panorama Raclawicka. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Breslau – Riesengebirge – Hirschberg 27.06.2016

Nach dem Frühstück Fahrt nach Breslau – Gelegenheit zur Besichtigung, anschließend Weiterfahrt ins Riesengebirge. Im Gebirge lohnen einige attraktive Städtchen einen Besuch. In fast jedem Dorf gibt es historische Kirchen und Gutshäuser. Einer der Höhepunkte ist die Besichtigung Hirschbergs (Jelenia Gora). Der schön restaurierte Marktplatz ist umsäumt von Laubenhäusern. Danach Fahrt nach Krummhübel zum Hotel. Abendessen und Übernachtung.

4. Tag: Ausflug Riesengebirge – Krummhübel 28.06.2016

Frühstück im Hotel. In Krummhübel – ganztägige Riesengebirgs-Rundfahrt inkl. Stabkirche Wang und Miniaturen Park in Kowary – Auffahrt mit dem Sessellift zur Schneekoppe (bitte beachten Sie, dass dieser Programmpunkt witterungsabhängig ist). Rückfahrt zum Hotel. Abendessen und Übernachtung im Hotel

5. Tag: Ausflug Waldenburg und Schweidnitz 29.06.2016

Nach dem Frühstück Fahrt nach Waldenburg (Walbrzych) – Besichtigung von Schloss Fürstenstein (Ksiaz) – danach Weiterfahrt nach Schweidnitz (Swidnica) – Besichtigung der Friedenskirche und Jauer (Jawor). Abendessen mit Musik im Restaurant Bergeist. Übernachtung im Hotel.

6. Tag: Agnethendorf 30.06.2016

Nach dem Frühstück Fahrt nach Agnethendorf (polnisch Jagniatkow). Das städtische Museum Gerhard-Hauptmann-Haus befindet sich in der Villa Wiesenstein in Jagniatkow, in dem Gerhard Hauptmann, der bekannte deutsche Schriftsteller und Nobelpreisträger (1912), von

1901 bis zu seinem Tode im Jahre 1946 lebte. Fahrt nach Görlitz zum Hotel. Abendessen.

7. Tag: Görlitz 01.07.2016

Nach dem Frühstück Fahrt nach Görlitz. Hier unternehmen Sie eine ganztägige Stadtbesichtigung durch die historische Altstadt. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

8. Tag: Heimreise 02.07.2016

Frühstück im Hotel. Anschließend Fahrt über die Autobahn – Dresden – Chemnitz – Hof – Bamberg und zurück in das Rhein-Main-Gebiet.

Programmänderungen vorbehalten.

Auskunft und Anmeldung:

Ev. Marktkirchengemeinde Wiesbaden
Eberhard Krause, Langendellschlag 55
65199 Wiesbaden, Tel.: 0611 – 46 21 85
Reisepreis: € 848,00 pro Person im Doppelzimmer
mit Halbpension, Einzelzimmerzuschlag € 149,00

Spiekeroog-Bazillus – heilbar?

In der zweiten Augushälfte 2015 trafen sich wieder 45 Teilnehmer der Familienfreizeit der Marktkirchengemeinde, um die schon traditionelle Gemeinschaftsreise anzutreten. Ein über mehr als drei Jahrzehnte gepflegtes Treffen von Familien die vom „Spiekeroog-Bazillus“ infiziert und inzwischen zu einer großen Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Ihr Wahlspruch lautet: „Wir sind alle eine große Familie!“

Bei Regen im Haus Quellerdünen angekommen, fanden fast alle in einem Gebäude für die nächsten zwei Wochen ihr neues Zuhause – die „Großfamilie“ war wieder in ihrem Ferienquartier. Jeder konnte nun seine Ferien individuell gestalten, allein oder mit anderen gemeinsam den „Spiekeroog-Bazillus“ pflegen. Das Angebot auf der Insel war vielfäl-

tig. Baden, schwimmen, Wasserball spielen, spazieren gehen, Inselbahn fahren, Museum besuchen, Kirche besichtigen, im Hafen Schiffe beobachten. Ganz gleich was man unternahm, überall traf man auf bekannte Gesichter der Großfamilie und keiner fühlte sich einsam oder allein.

Zwei Highlights in diesem Jahr erhöhten die Vorfreude auf eine nächste Familienfreizeit auf Spiekeroog. Beim traditionellen Grillabend zitierte Eberhard Krause u.a. Pastor Andreas Jung, der im Anschluss an Psalm 104 in seinen „Inselspaziergängen“ über Das Meer schrieb: „Es ist geheimnisvoll und unendlich. Es ist sanft und manchmal auch drohend und tobend. Es ist unbegreiflich – wie der Gott manchmal unbegreiflich ist, der es geschaffen hat. Und es ist schön,

wie alle seine Werke. Das Meer ist ein Ort, an dem ich spüren kann, wie groß der Schöpfer dieser Welt ist. Und wie winzig ich selber bin.“

Am offenen Feuer konnten zum ersten Mal Stockbrote gebacken werden. Ein tolles Erlebnis besonders für die Jüngeren. Der zweite Höhepunkt war ein selbst produzierter Videofilm über die aktuelle Familienfreizeit 2015, mit dem der 13-jährige Sebastian Gebauer am letzten Abend alle überraschte. Als Dankeschön gab es viel Beifall und ein kleines Buchgeschenk. Weiter so, Sebastian! Nun bleibt nur zu hoffen, dass die mit dem „Spiekeroog-Bazillus“ infizierten Reisetilnehmer nicht geheilt werden und sie bis zum nächsten Mal intensiv ihren „Bazillus“ pflegen.

**Text und Foto:
Dieter Duscha**





Nachdenkliches...

Keine Macht den Zeit-Dieben!

Text:
Pfr. Holger Saal

Eines meiner liebsten Bücher in meiner Jugend war „Momo“ von Michael Ende. Es erzählt die merkwürdige Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die geklaute Zeit zurückbringt: Geheimnisvolle graue Herren schleichen sich in das Leben der Menschen ein und bedrängen sie, ihre Zeit zu sparen. Fast alle lassen sich von diesen Betrügern täuschen und merken gar nicht, wie ihnen die ganze gesparte Zeit geklaut wird. Nur wenige fühlen, dass ihr Leben immer freudloser und hektischer wird, je mehr Zeit sie sparen, dass Kälte sich ausbreitet in der Welt und dass die Menschen einander immer fremder werden. Zusammen mit Meister Hora, dem Verwalter der Zeit, gelingt es der kleinen Momo aber, den Zeit-Dieben das Handwerk zu legen.

Leider gibt es diese Zeit-Diebe nicht nur im Märchen. Auch bei uns versuchen sie, einzubrechen und ihr Unwesen zu treiben. Der eine fesselt mich an meine Aktivitäten und stiehlt mir so meine Zeit. Ein anderer jagt mir die Angst ein, etwas zu verpassen und hetzt mich von einem Termin zum anderen. Ein dritter klagt meine Zeit, indem er sie durch Unzufriedenheit, Neid und Ärger vergiftet. Die Zeit-Diebe arbeiten lautlos und unauffällig, und oft dauert es sehr lange, bis wir ihre Spuren in unserem Leben entdecken. Manche, die z.B. mit guten Vorsätzen in ein neues Jahr starten und sich gegen die Zeit-Diebe schützen wollen, laufen bald schon wieder gehetzt und verbissen ihrer Zeit hinterher.

Gott sei Dank gibt es aber auch in Wirklichkeit ein Kind, das uns im Kampf gegen die Zeit-Diebe wertvolle Hilfe geben kann. Immer wenn wir Weihnachten feiern, tritt dieses Kind in unser Leben. Wenn wir das Leben

Jesu anschauen, verstehen wir, was meister Hora der kleinen Momo zu bedenken gibt: „Alle Zeit, die nicht mit dem Herzen wahrgenommen wird, ist verloren.“

Jesus nimmt seine Zeit mit dem Herzen wahr. Er lebt bewusst und kann sich auf den Augenblick konzentrieren: Er freut sich und feiert mit, wenn er zu einem Fest eingeladen ist. Er zieht sich in die Stille zurück, wenn er beten will. Er lässt die Mühseligen und Beladenen bei sich ausruhen, wie es ja auch die Christus-Statue in unserer Kirche zeigt. Er öffnet uns neu die Augen dafür, dass unser Leben ein Geschenk ist, und er nimmt uns den Druck, alles selbst leisten und machen zu müssen. Mit seiner Hilfe können wir zumindest einige Zeit-Diebe unschädlich machen. Damit es ein erfülltes und zufriedenes Leben nicht nur im Märchen gibt ...

Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

www.eswe-versorgung.de

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

ESWE Energie CENTER,
Kirchgasse 54, Wiesbaden
Telefon: 0800 780-2200

ESWE
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrerinnen Anette Kassing** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 73 42 42 23 · E-Mail: anette.kassing@ekhn-kv.de

Pfarrbüro **Patricia Hartmann** · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de
Montag, Donnerstag und Freitag, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: wagner@marktkirche-wiesbaden.de
Dienstag und Mittwoch, 9.00 bis 13.00 Uhr, Donnerstag 14.00 bis 17.30 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax: 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0178 - 58 38 058 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Kirchbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag bis Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr
Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen.
Öffnungszeiten vom 29. November bis 23. Dezember: Täglich von 12.00 bis 18.30 Uhr.

Bankverbindung
Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank
Konto 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33